

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest Dezember 2003 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2003) : ifo Konjunkturtest Dezember 2003 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 56, Iss. 24, pp. 50-51

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163996>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

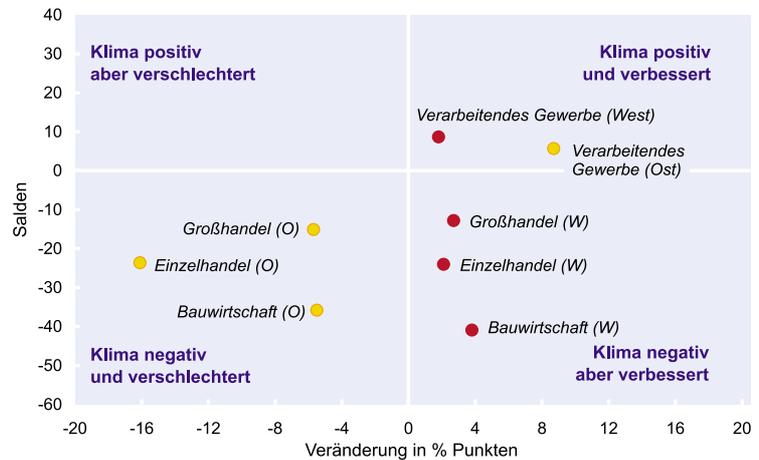
*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Westdeutschlands hat sich im Dezember bereits zum achten Mal in Folge verbessert (Saldowert: 2,5 Prozentpunkte). Dies untermauert die Prognose des ifo Instituts, dass die Weichen für einen Aufschwung gestellt sind und die Konjunktur weiter an Dynamik zulegen wird. Getragen wurde die Aufwärtsentwicklung des Indikators diesmal wieder hauptsächlich von dem erhöhten Optimismus in den Erwartungen der Unternehmen, die mit einem Saldowert von + 16,4 Prozentpunkten so positiv waren wie seit neun Jahren nicht mehr. Aber auch die aktuelle Situation (Saldowert: - 19,7 Prozentpunkte) wurde etwas weniger ungünstig beurteilt als im Vormonat. In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima dagegen leicht eingetrübt (Saldowert: - 12,9 Prozentpunkte). Dies resultiert aus der skeptischeren Einschätzung der Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr (Saldowert: - 10,1 Prozentpunkte), während sich die Lageurteile auf dem Stand vom Vormonat hielten (Saldowert: - 15,7 Prozentpunkte).

Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe, dem »cycle-maker« der Konjunktur, hat sich in beiden Teilen Deutschlands weiter aufgehellt. In Ostdeutschland tendierte der Indikator sogar sehr kräftig nach oben. Im Bauhauptgewerbe, im Großhandel sowie im Einzelhandel verbesserte sich das Klima nur in den alten Bundesländern, während in den neuen eine Abwärtstendenz – vor allem im Einzelhandel – zu beobachten war (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage im **verarbeitenden Gewerbe** Westdeutschlands hat sich im Vorproduktbereich und Investitionsgüterbereich weiter nach oben entwickelt, im Konsumgüterbereich – vor allem bei den Verbrauchsgüterproduzenten – überwogen dagegen die negativen Urteile wieder etwas mehr als im Vormonat. Der Anstieg der Nachfrage hielt im Durchschnitt an, der Gesamtbestand an Aufträgen galt allerdings nach wie vor als unzureichend. Die Perspektiven für das kommende halbe Jahr wurden aber so optimistisch eingeschätzt wie zuletzt Ende des Jahres 1994. In zunehmendem Maß setzten die Unternehmen dabei auch – trotz der weiteren Aufwertung des Euro – Hoffnungen auf das künftige Exportgeschäft. Ihre Produktionspläne zeigten sogar vermehrt nach oben. In den neuen Bundesländern hat sich die Geschäftslage auf ein nun mehr zufriedenstellendes Niveau verbessert. In den Erwartungen gewannen sogar die optimistischen Stimmen erstmals wieder ein deutliches Übergewicht, wobei man aber nur mit bescheidenen Impulsen von der Auslandsnachfrage rechnete. Die Auftragsituation gab nach wie vor Anlass zur Klage, wenngleich die Zahl derartiger Meldungen – mit Ausnahme des Konsumgüterbereichs – etwas abgenommen

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Dezember 2003<sup>1)</sup>**



1) Saisonbereinigte Werte. W=Westdeutschland, O=Ostdeutschland.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

hat. Für die nächsten Monate waren nur moderate Steigerungen der Fertigung geplant. Während die Unternehmen im Westen davon ausgingen, höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können, rechnete man in den neuen Bundesländern mit leicht rückläufiger Entwicklung. Den Meldungen zufolge ist ein Ende des Personalabbaus in beiden Teilen Deutschlands nicht in Sicht.

Im westdeutschen **Bauhauptgewerbe** tendierte die Geschäftslage leicht nach oben, aber sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau wurde sie noch von knapp zwei Dritteln der Testteilnehmer als unbefriedigend bewertet. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat etwas zugenommen und lag mit 59% auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (57%). Weiter erhöht hat sich auch die Reichweite der Auftragsbestände (2,3 Monate gegenüber jeweils 2,2 Monate im Vormonat und im Vorjahr). Dementsprechend fielen auch die Urteile über die Auftragslage erneut etwas weniger negativ aus. Erkennbar aufgehellt haben sich die Perspektiven für das kommende halbe Jahr. In Ostdeutschland hat sich im Durchschnitt an der unbefriedigenden Geschäftslage nichts verändert, sie wurde nach wie vor im Tiefbau deutlich ungünstiger bewertet als im Hochbau. Mit 69% waren die Maschinen ebenso ausgelastet wie im Vormonat, aber um vier Prozentpunkte höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dagegen hat sich die Reichweite der Auftragsbestände aufgrund einer deutlichen Abnahme im Hochbau auf 1,9 Monate verkürzt (November: 2,1 Monate). Die Erwartungen waren von erhöhtem Pessimismus gekennzeichnet, insbesondere für den Hochbau. Den Meldungen nach zu schließen werden die Baupreise in den nächsten Monaten in den neu-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

en Bundesländern weiter unter Druck stehen, in den alten dagegen heraufgesetzt werden. Der Rückgang der Beschäftigtenzahl wird im Westen und im Osten nahezu unvermindert anhalten.

Die leichte Besserung der Geschäftslage im westdeutschen **Großhandel** resultiert aus der Fortsetzung der Aufwärtstendenz im Produktionsverbindungshandel, während im Konsumgüterhandel (einschließlich Nahrungs- und Genussmittel) die negativen Urteile wieder stärker dominierten. Ein ähnliches Bild bot sich bei den Erwartungen. Im Durchschnitt hat der Lagerdruck nachgelassen, die Orderpläne kündigten jedoch – sogar etwas vermehrt – weitere Kürzungen an. Die ostdeutschen Großhandelsunternehmen waren mit dem Geschäftsverlauf nicht mehr zufrieden und sahen auch der künftigen Entwicklung wieder skeptischer entgegen. Bei erhöhtem Lagerdruck haben sie ihre Bestellplanungen wieder nach unten revidiert. Sie sahen aber ebenso wie ihre Kollegen im Westen Chancen, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufzusetzen. In beiden Berichtskreisen rechneten die Testteilnehmer mit weiteren Personaleinsparungen.

Im **Einzelhandel** der alten Bundesländer wurde die aktuelle Geschäftslage abermals ungünstiger beurteilt als im Vormonat. Die Besserung im Nahrungs- und Genussmittelsektor konnte die deutlich erhöhte Unzufriedenheit im Non-Food-Bereich nicht ausgleichen. Der Pessimismus in den Erwartungen hat jedoch allgemein nachgelassen. Dementsprechend waren auch die Orderpläne trotz nach wie vor übervoller Lager weniger auf Kürzungen ausgerichtet. Die Unternehmen in Ostdeutschland stufte sowohl ihre gegenwärtige Situation als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr erheblich negativer ein als im Vormonat. Die Lagerüberhänge konnten hier aber zumindest teilweise reduziert werden; dies spiegelte sich auch in den weniger restriktiven Bestellplanungen wider. Im Gegensatz zu den Testteilnehmern in Westdeutschland sahen die ostdeutschen aber Spielräume für Preisheraufsetzungen in den kommenden Monaten. Die Meldungen über beabsichtigte Freisetzung haben in beiden Berichtskreisen etwas abgenommen.